




Bożena Turzyniecka

 <https://orcid.org/0000-0002-2241-7814>

Uniwersytet Śląski w Katowicach

***Schreiben im Zeichen des Umbruchs.  
Briefe von Schriftstellerinnen  
aus der Sammlung Varnhagen (1798–1858),  
hrsg. von Jadwiga Kita-Huber,  
Jörg Paulus und Renata Dampc-Jarosz,  
Simona Noreik, Agnieszka Sowa,  
Katarzyna Szarszewska, Pawel Zarychta.  
Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2025,  
S. 445.***

Das Forschungsprojekt *Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen – Briefe, Werke, Relationen*, das an der Jagiellonen-Universität in Kraków und der Bauhaus-Universität in Weimar in den Jahren 2000–2024 realisiert wurde<sup>1</sup>, setzte sich zum Ziel, Briefe ausgewählter Schriftstellerinnen aus der in der Bibliothek der Jagiellonen-Universität verwahrten Sammlung Varnhagen zu transkribieren, zu edieren und zu kommentieren. Es handelte sich um den Nachlass der folgenden Schriftstellerinnen: Charlotte von Ahlefeldt (1777–1849), Helmina von Chézy (1783–1856), Caroline de la Motte Fouqué (1773–1831), Amalia von Helvig (1776–1831), Amalia Schoppe (1791–1858), Fanny Tarnow (1779–1862), Karoline von Woltmann (1782–1847) und Amalia von Voigt (1778–1840). Der Initiator und Gründer der größten europäischen Sammlungen von Autographen aus dem 19. Jahrhundert war der bedeutende preußische Diplomat,

---

<sup>1</sup> Das Projekt wurde von Prof. Jadwiga Kita-Huber (Uniwersytet Jagielloński w Krakowie) und Prof. Jörg Paulus (Bauhaus-Universität in Weimar) geleitet.

Schriftsteller und Publizist – Karl August Varnhagen von Ense (1785–1858), der zusammen mit seiner Ehefrau Rahel Varnhagen einen literarisch-intellektuellen Salon in Berlin führte. K.A. Varnhagen von Ense verfolgte das Ziel, eine Sammlung von Manuskripten, Briefen und Dokumenten damaliger Autor:innen aufzubauen, die er als „ein historisch-lexikalisches Lexikon“<sup>2</sup> bezeichnete. Seiner Meinung nach war es „keine bloße Liebhaberei“<sup>3</sup>, sondern „eine literarische Angelegenheit, welche künftigen Zeiten sehr wichtig sein wird“<sup>4</sup>. Der Briefbestand umfasst vor allem die Korrespondenz und Dokumente von Bettina und Achim von Arnim, George Sand, Félicité de Genlis, Dorothee und Friedrich Schlegel sowie Albert von Chamisso u.a. Die für das Projekt gewählten Autorinnen verbinden – außer ihrem regelmäßigen Briefaustausch – ihre vielfältigen Aktivitäten im literarischen Bereich. Sie waren nämlich als Schriftstellerinnen, Übersetzerinnen oder Publizistinnen bekannt; ihre bedeutende Rolle als Vermittlerinnen zwischen der polnischen, deutschen und französischen Kultur darf nicht übersehen werden.

Der Briefkorpus – gemäß der Projektvorgabe – wird in verschiedenen Formen präsentiert. Einerseits sind die Manuskripte in einem auf den neuesten Tools und Technologien basierenden Online-Katalog<sup>5</sup> mit einer digitalen kritischen Ausgabe ([www.schriftstellerinnen-varnhagen.eu](http://www.schriftstellerinnen-varnhagen.eu)) zu finden, andererseits ist die Auswahl von Dokumenten in Form von gedruckten Publikationen vorhanden. Die erste von ihnen, *Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen. Ausstellungskatalog / Pisarki z kolekcji Varnhagena. Katalog wystawy* (2022)<sup>6</sup>, begleitete die in der Jagiellonen-Bibliothek veranstaltete Ausstellung „Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen“ (von 10. September bis 4. November 2022). Eine weitere Veröffentlichung war Ergebnis der Tagung „... für die bevorstehende Sammlung zu benutzen.“ *Poetologisch-ästhetische, literaturarchivalische und literaturhistorische Perspektiven auf Dokumente von Schriftstellerinnen in der Sammlung Varnhagen*,

<sup>2</sup> Jadwiga Kita-Huber; Jörg Paulus: *Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen. Einführung*, in: Jadwiga Kita-Huber; Jörg Paulus (Hrsg.): *Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen. Ausstellungskatalog / Pisarki z kolekcji Varnhagen. Katalog wystawy*. Kraków 2022, s. 7.

<sup>3</sup> Ebd.

<sup>4</sup> Ebd.

<sup>5</sup> Der Katalog wurde in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Weimar (Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität), der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek in Jena (ThULB), der Klassik Stiftung Weimar und dem Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar erstellt.

<sup>6</sup> Vgl. Kita-Huber Jadwiga; Jörg Paulus (Hrsg.): *Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen. Ausstellungskatalog / Pisarki z kolekcji Varnhagena. Katalog wystawy*. Kraków 2022.

die vom 3. bis 5. November 2022 im Collegium Maius der Jagiellonen-Universität stattfand, und die die Gelegenheit bot, Erfahrungen über die epistolographischen Untersuchungen der Manuskripte auszutauschen und sich eingehend mit den Archivalien zu befassen.<sup>7</sup>

Zum Höhepunkt des Projekts wurde die Veröffentlichung des Bandes *Schreiben im Zeichen des Umbruchs. Briefe von Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen (1798–1858)*, der nicht nur das Projekt zusammenfasst, sondern auch den Bestand der Sammlung Varnhagen treffend widerspiegelt. Die Publikation besteht aus sechs Hauptkapiteln: *Eruption und Kontrolle (1791–1809)*, *Krieg und Unrast (1810–1819)*, *Bleierne Zeit (1820–1829)*, *Verbindungsdrang (1830–1839)*, *Wandernde Brennpunkte (1840–1849)* und *Zerstreuung und Sammlung (1850–1858)*. Das Buch wird durch eine Einleitung, ein Abbildungsverzeichnis, ein Personen- und Ortsregister, Biogramme der Korrespondentinnen und Korrespondenten, ein Briefverzeichnis sowie durch Editionsprinzipien und ein Literaturverzeichnis ergänzt. Die dargestellte Sammlung besteht insgesamt aus 131 Briefen, deren Verfasser:innen folgende Schriftsteller:innen sind: Helmina von Chézy (26), Fanny Tarnow (15), Amalia Schoppe (14), Charlotte von Ahlefeld (11), Elise von Hohenhausen (7), Karoline von Woltmann (12), Caroline de la Motte Fouqué (5), Amalie von Helvig (8), Amalie von Voigt (3), Karl August Varnhagen (3) und weitere, wie beispielsweise Caroline Pichler (2), Friedrich Apollonius von Maltitz (2), Therese aus dem Winkel (2), Amalie Struve (2), Anna Louise Karsch (1), Otto Heinrich von Loeben (1), Emma von Suckow (1), Margarethe Liebeskind (2), Eugène Jacquet (1), Ernst von der Malsburg (1), Wilhelmine Lorenz (1), Emilie Lohmann (1), Elise Ehrhardt (1), Friederike Brun (1) und Elise Sommer (1).

Die ersten zwei Kapitel *Eruption und Kontrolle* sowie *Krieg und Unrast* deuten auf die historischen Aspekte hin, die mit den individuellen Ereignissen der einzelnen Figuren eng verbunden sind. Das nächste Kapitel *Bleierne Zeit* führt in die Welt der Donaumonarchie ein. In den Briefen wird das Leben in den Wiener Salons beschrieben. Das ist auch die Zeit, in der Helmina von Chézy am Kaiserhof in Wien das Libretto für Franz Schuberts *Rosamunde* vorbereitet. Die drei Kapitel *Verbindungsdrang*, *Wandernde Brennpunkte* sowie *Zerstreuung und Sammlung* stellen die Folgen der deutsch-französischen Revolution und die Auswanderung nach England, Nordamerika und in die Schweiz dar.

---

<sup>7</sup> Vgl. Kita-Huber Jadwiga, Paulus Jörg (Hrsg.): *Signatures der Vielfalt. Autorinnen in der Sammlung Varnhagen*. Göttingen 2025.

Das Themenkonglomerat der Briefkorrespondenz umfasst nicht nur die wichtigsten historischen Ereignisse, wie beispielsweise den Feldzug gegen Napoleon, sondern konzentriert sich vor allem auf private Geschichten, wie z. B. Theaterbesuche, Treffen in literarischen Salons, Erwähnungen erster literarischer Versuche, wie z. B. der Uraufführung von Carl Maria von Webers Oper zum Libretto von Helmina von Chézy (1823). Auch den Liebesbeziehungen wird in diesem Kapitel viel Platz eingeräumt. Die facettenreichen Autographenbestände zeigen eine vielfältige Perspektive, die vom Kollektiv bis hin zu individuellen Problemen, Kämpfen und unerfüllten Wünschen der damaligen Korrespondent:innen reicht.

Die umfangreiche Briefkorrespondenz, die die deutschen Schriftstellerinnen an der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts geführt haben, fügt sich in den historisch-literarischen Kontext ein; es ging den Herausgeber:innen nämlich nicht nur um die Erforschung von Manuskripten, sondern um die Skizzierung von Beziehungen und literarischen Verknüpfungen. Dank der Zusammenstellung von Briefen lassen sich Verbindungen zwischen den Schriftstellerinnen herstellen, darüber hinaus können ihr Leben und ihre Probleme, mit denen sie zu kämpfen hatten, nachverfolgt werden. Das für die Bearbeitung ausgewählte Archivmaterial aus der Jagiellonen-Bibliothek und seine wissenschaftliche Erforschung ermöglichen also einen neuen Blick auf das soziokulturelle Leben deutscher Schriftstellerinnen 1791–1858 sowie auf ihre Netzwerke und historisch-literarischen Konstellationen.

## **Bibliografie**

- Kita-Huber, Jadwiga; Jörg, Paulus (Hrsg.): *Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen. Ausstellungskatalog / Pisarki z kolekcji Varnhagena. Katalog wystawy*. Kraków: Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego 2022.
- Kita-Huber, Jadwiga, Paulus, Jörg (Hrsg.): *Signaturen der Vielfalt. Autorinnen in der Sammlung Varnhagen*. Göttingen: V&R unipress 2025.

**Schreiben im Zeichen des Umbruchs. Briefe von Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen (1798–1858)**

**Zusammenfassung:** Die vorliegende Rezension der Publikation von Jadwiga Kita-Huber, Jörg Paulus, Renata Dampc-Jarosz, Simona Noreik, Agnieszka Sowa, Katarzyna Szarszewska und Pawel Zarychta *Schreiben im Zeichen des Umbruchs. Briefe von Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen (1798–1858)* stellt das reichhaltige Archivgut der Jagiellonen-Bibliothek in Krakau dar. Die Transkription und Edition der Manuskripte aus der Sammlung von K.A. Varnhagen von Ense ermöglicht eine breite Rezeption und gibt einen Einblick in die Lebensläufe und die sozialen Rollen der einzelnen Autorinnen der Briefkorrespondenz.

**Schlüsselwörter:** Brief, Manuskript, Schriftstellerinnen, Sammlung Varnhagen

**Schreiben im Zeichen des Umbruchs. Briefe von Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen (1798–1858)**

**Streszczenie:** Niniejsza recenzja publikacji Jadwigi Kity-Huber, Jörga Paulusa, Renaty Dampc-Jarosz, Simony Noreik, Agnieszki Sowy, Katarzyny Szarszewskiej i Pawła Zarychty *Schreiben im Zeichen des Umbruchs. Briefe von Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen (1798–1858)* [Pisarstwo w czasach przemian. Listy pisarek z kolekcji Varnhagena (1798–1858)] prezentuje bogate zbiory archiwalne Biblioteki Jagiellońskiej w Krakowie. Transkrypcja i edycja rękopisów z kolekcji K.A. Varnhagena von Ensego umożliwiają szeroką recepcję i zapoznanie się z życiorysami i rolami społecznymi poszczególnych autorek korespondencji listownej.

**Słowa kluczowe:** list, rękopis, pisarki, kolekcja Varnhagena

**Schreiben im Zeichen des Umbruchs. Briefe von Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen (1798–1858)**

**Abstract:** This review of the publication by Jadwiga Kita-Huber, Jörg Paulus, Renata Dampc-Jarosz, Simona Noreik, Agnieszka Sowa, Katarzyna Szarszewska and Pawel Zarychta *Schreiben im Zeichen des Umbruchs. Briefe von Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen (1798–1858)* [Writing in Times of Change. Letters from Women Writers from the Varnhagen Collection (1798–1858)] presents the rich archive holdings of the Jagiellonian Library in Krakow. The transcription and edition of the manuscripts from the collection of K.A. Varnhagen enables a broad reception and provides insight into the lives and social roles of the individual authors of the correspondence.

**Keywords:** letter, manuscript, writers, the Varnhagen collection

---

**Bożena Turzyniecka**, doktorantka filologii germańskiej Uniwersytetu Śląskiego; zainteresowania naukowe: niemiecka literatura kobieca XVIII i XIX wieku, gatunek baśni, baśni ludowa i artystyczna na Górnym Śląsku, badania archiwalne.

**Bożena Turzyniecka**, Doktorandin der Germanistik an der Schlesischen Universität; Forschungsgegenstände: deutsche Frauenliteratur des 18. und 19. Jahrhunderts, Gattung Märchen, Volks- und Kunstmärchen in Oberschlesien, Archivforschung.

**Bożena Turzyniecka**, PhD student in German philology at the University of Silesia; research interests: 18th- and 19th-century German women's literature, fairy tale genre, folk and artistic fairy tales in Upper Silesia, archival research.

---